

Berliner Volks-Zeitung

Nach Jatho Fischer.

In der Osterpredigt des Pfarrers D. Fischer von der Berliner Marienkirche belanzt er nicht nur Gemeinde zahlender Hörer von der Seite der orthodoxen Epäher, Schmüßler und Delatoren dieser der Orthodoxie schon längst verhassten Gestalten. Die Ausfertigung von den Zoten — das ist so ein dogmatischer Kräftlein für den „christlichen“ Glauben. Das ist so eine „Falle“ für verdächtige liberale Gesichter. Die Geburt aus einer Jungfrau (Wohnachten), das Wiedererlebendwerden nach dem Geforderten, die leibliche Himmelfahrt — das sind Dinge, bei denen man am leichtesten die Jatho und Genossen „ertappen“ kann auf dem kirchenfeindlichen Wege der Vernunft. Das „Strichfollegium“, einmal als Rebergericht ins Leben gerufen, braucht Arbeit. Die modernen Inquisitoren, die die Jagd auf „Verleher“ in großem Stil zu organisieren und zu betreiben beabsichtigen sind, können ihren eigenen Heißhunger nach immer neuen Opfern der gläubigen Verfolgungsbaut nicht nicht mehr begähnen. Daher mußte sich ein inferiorer aber gläubensvoller Schmüßler Othert in die Marktschreie begeben und sehen, ob sich hier nicht einmal einen Denunzianten einer besonders fettes Opfer böte.

Wichtig: Ob mit oder ohne Grund, das ist schließlich gleichgültig — aber denunziert wurde. Und das hochpreisliche Konfessorium, sonst jenseitig merkwürdig schwerhörig gegen berechtigte Beschwerden gegen Gemeindevorstellungen, hier zeigte es sich wieder einmal ungemein reaktionsfähig. Denn auf diese neue Denunziation eines spontanen Zionswärters hat das Konfessorium der Provinz Brandenburg alsogleich Herrn Fischer zum Jatho zum Jatho aufgeföhrt. Der Denunzierte hat, wie wir erfahren, sich auf die Befehlsgebung seines frommen Ausborebers bereits über die „infrimierende“ Stelle und über den Sinn seiner Osterpredigt geäußert. Das Konfessorium wird nunmehr darüber zu befinden haben, ob im Sinne seines edlen Gewätsmannes, des denunziatorischen Glaubensschüßlers, gegen den Pfarrer D. Fischer vorgehen sein wird oder nicht. Nach Jatho Fischer. Auf der Seite des „Reichsbundes“ steht immer noch Professor Garnack, von dem man wohl nur einmal eine Predigt abwartet, um ihn der heiligen evangelischen Inquisition aus Messer liefern zu können.

Einstweilen sehen wir nicht ohne Interesse der Gledigung des „Falle“ Fischer“ entgegen, bis zu dem es die fromme Denunziation der orthodoxen Spionagelumpen nun glücklich gebracht hat.

Adel, der sich verkauft.

Es gibt, so schreibt die „R. G. C.“, leider noch immer derkommene Angehörige des deutschen Adels, die, am Ende ihrer Mittel angelangt und zu weiterer Arbeit unfähig, sich nicht scheuen, den von ihren Vätern ererbten guten Namen zum Gegenstande eines schmutzigen Kaufgeschäftes zu erniedrigen. Annehmlichkeiten sind dafür auf dem Großstadtflaßer und besonders in Berlin reichlich zu haben. Unter den Guldbauern der Berliner Nebenwelt ist bereits ungefähr ein Dutzend von Damen völlig unweiblichen Mutes, die authentische Grafinnen, Baroninnen oder Frauen von X, Y oder Z geworden sind. Man kann von einem richtigen Adelsadeln sprechen, bei dem Angebot und Nachfrage öffentlich geregelt werden. So finden wir in einer Berliner Zeitung vom 25. Mai wieder einmal gleich drei Inserate solcher Gattung, eins unter dem andern. Ein lauten wortgetreu:

Freiherz,
Graff, ablige Herren löshagen Isopot Namensheirat durch Lager-
karte 406. Postamt 8.
Adliger Herr
Isopot Jodess Heirat gesucht. Postlagerkarte 1. Postamt 30.
Dame
Isopot Namensheirat mit Graf. Postlagerkarte 327. Postamt 50.

Es scheint uns nämlich, auf diesen schmutzigen Schacher immer von neuem hinzuweisen. Man glaubt übrigens nicht, daß diese Grafin und Barone, die sich so auf den Markt stellen, sich selbst sehr hoch bewerten. (In einem der Gerichte bekannt gewordenen Falle hatte sich ein Graf mit der Jathoblerin eines berechtigten „Salons“ verheiratet gegen einen neuen Anzug und 50 Mark bar.) Die Adelsmänner begnügen sich mit niedrigen Preisen, aber dafür betreiben einige von ihnen das Geschäft nicht einmal, sondern ganz gewöhnlichsmäßig und bieten sich, frisch geschoren, alsbald von neuem aus.

Seltene Dinge kann man zu sehen bekommen, wenn man in diese Tiefen hinabblinzelt, wie zum Beispiel von den beiden Brüdern aus vornehmern ostpreussischen Geschlecht, die beide Namensheiraten mit „Damen“ aus Berliner Ballsalons geschlossen und am Abend des Hochzeitsabendes des zweiten von ihnen — die Rollen vertauschten. Oder von jenem Sohne eines nicht minder guten alten Hauses, der seiner „Namensfrau“ ausdrücklich vor der Trauung schriftlich die Einwilligung erteilte, in ihrer Lebensweise keine Veränderung vorzunehmen. Nein, auf Parisier und Londoner Zustände können wir Bürger der „jüngsten Weltfahrt“ nicht mehr überhaupt herabsehen.

Und dabei gibt es immer noch Leute, die vor jedem Adligen wie vor einem höheren Wesen demütigvoll zusammenknien.

Graf, 27. Mai. Dem Antrag gegen die angelegten
feindlichen Minister wird der Staat als Privatberechtigter

Kurze Chronik.

Der Ausstand der Städtmeister und Gehilfen der Herrenschneiderbranche in Wien ist durch Ausgleich beendet.

* In Paris berät unter den Deputierten der Linken und auch unter den Ministern Diskussion wegen der Ernennung des Generals Cotran zum Kriegsminister.

* In Marokko haben die französischen Truppen neue verlustreiche Kämpfe zu bestehen gehabt.

* Der bisherige Präsident von Mexiko, Diaz, ist heimlich nach Veracruz abgereist.

* Näheres im Text des Blattes.

beitreten. Die Forderung, die der Finanzminister namens des Staates geltend macht, beläuft sich auf neun Millionen.

Ein „informierter“ Minister.

In der Debatte über den Fall Dubrowoffi hatte der preussische Kultusminister Herr v. Trott zu Solz erklärt:

„Jedem hat er selbst, wie von einem S. uticande und von dem Krankenwärter ausgeht, noch auf seinem Krankenlager ausdrücklich ausgesprochen, daß seine Tat nicht mit der abgewiesenen Immatrikulation in Verbindung hänge. (Gut, hat! recht!)“

Es steht danach also fest, daß Herr v. Trott zu Solz sich dem Parlament und der Öffentlichkeit gegenüber ausdrücklich auf das Zeugnis des Krankenwärters gestützt. Demgegenüber gibt das „Berliner Tageblatt“ die Erklärung wieder, die der Krankenwärter kürzlich einem Mitarbeiter des Blattes abgegeben hat:

„Zunächst antwortete mir, er hätte den Selbstmordversuch begangen, weil ihm die Immatrikulation an der heiligen Universität verweigert worden ist. Wenn bekannt worden ist, ich sei in der Angelegenheit verkommen worden und habe gesagt, Dubrowoffi hätte mir gegenüber geäußert, seine Tat hänge nicht in Verbindung mit der abgewiesenen Immatrikulation, so ist diese Behauptung unrichtig. Ich bin überhaupt von niemandem über die Affäre gehört worden.“

Wir konstatieren also, schreibt nunmehr das Tageblatt, daß, laut dem Parlamentsbericht des amtlichen „Reichsanzeigers“, Herr v. Trott zu Solz, Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten in Preußen, sich auf die Aussage eines Zeugen berufen hat, der überhaupt nicht verkommen worden ist und der, falls er verhört worden wäre, das absolute Gegenteil von dem gesagt hätte, was der Herr Minister ihm in den Mund gelegt. Da niemand annehmen wird, daß der Minister v. Trott sich die Unwahrheit gesagt, so scheint es erwiesen, daß ihm von den Redaktionen, die ihm das „Material“ zu seiner Rede geliefert, unwahre Mitteilungen gemacht worden sind. Über den Fall Dubrowoffi, der nur seiner ursprünglichen Bedeutung wegen so ausgiebig erörtert werden mußte, mag jeder denken, wie er will. Die Tatsache aber, daß von Seiten der Regierung ein Parlament, und wäre es auch nur das preussische Abgeordnetenhaus, und die öffentliche Meinung mit so vollkommenen falschen Behauptungen in Anspruch genommen, gibt alle Parteien an, und gerade diejenigen, denen die Autorität der Regierung stets als etwas Unantastbares erscheint, sollten dafür sorgen, daß hier — falls möglich — eine Aufklärung erfolgt.

Der Streit um Goiran.

Die Ernennung des Generals Goiran zum Nachfolger von Berteaux hat das Mißverhältnis der radikalen und radikal-sozialistischen Mitglieder der Deputiertenkammer hervorgerufen, und es besteht die Gefahr, daß es darüber zu einem Konflikt zwischen dem Parlament und der Mehrheit der Deputiertenkammer kommt. Ans über telegraphisch gemeldet:

Paris, 26. Mai.

Die Ernennung des neuen Kriegsministers Goiran, die heute nach dem Beschluß des Berteaux bekannt wurde, hat eine gewisse Aufregung unter vielen Deputierten hervorgerufen, die unzufrieden darüber sind, daß von der Gesandtheit, eine Zivilperson an die Spitze des Kriegsministeriums zu berufen, abgegangen worden ist. Auch unter den Ministern, mit denen Berteaux sich wegen Zeitmanells nicht sprechen konnte, und die gewöhnlich hater, daß der Minister über die Ernennung des Kriegsministers berate, herrscht Mißstimmung. Um diese Minister zutriebenzustellen, wird Präsident Fallières die Ernennung Goirans erst unterzeichnen, nachdem morgen eine Sitzung des Ministerrats stattgefunden hat. Man nimmt inessen als sicher an, daß die Minister die Entscheidung des Ministerpräsidenten gutheißen werden, und daß letztendlich ernstlich politischen Verbindungen in seiner Weise zu bestrafen sind.

Paris, 27. Mai.

Wie aus parlamentarischen Kreisen bekannt, wußte die durch die Wahl eines Militärs zum Kriegsminister unter den radikalen und sozialistisch-radikalen Deputierten entstandene Verwirrung noch, als man erfuhr, daß den neuen Kriegsminister kein Palamantares als Unterstaatssekretär beigegeben werden solle. Von radikaler Seite behauptet wurde die Frage aufgeworfen, ob Goiran in politischer Hinsicht alle Bedingungen biete, und ob es nicht Bedenken erzeuge, daß dessen Bruder noch vor einem Jahr italienischer Korpskommandeur gewesen sei. Der ehemalige Ministerpräsident Bourgeois ist bemüht, die Einwände und Bedenken zu zerstreuen, indem er erklärt, er beste für die republikanische Meinung Goirans ein, und angeht die zwischen Frankreich und Italien bestehenden Freundschaft

könne es durchaus keinen Anstoß erregen, daß Goiran einen Bruder habe, der General a. D. der italienischen Armee sei. Trotzdem begab sich mehrere radikale Deputierte und Minister gestern abend zum Ministerpräsidenten, um ihm ihre Bedenken darzulegen. Monis bemühte sich, zu antworten, daß der heute unter seinem Vorhitz stehende Kabinetsrat und der unter dem Vorhitz Fallières' stehende Ministerrat die von ihm getroffene Wahl zu genehmigen haben würden.

Gegen den konservativen

Kölnener Hujarenritt.

Nach Köln meldet uns ein Privattelegramm: Die fortschrittliche Volkspartei hatte zu gestern abend eine zahlreiche Versammlung einberufen, die als Antwort auf den konservativen Hujarenritt ins Rheinland gelten sollte. Hauptreferent war Gustav Becker-Wartmannslingen, bekannt durch seine Landratsverträge. Er sprach über weltliche Kulturfragen und darüber, wie ungerecht die Parteiverteilung im genannten Wahlkreis vor sich gehe. Unter hujarenischem Beifall wurde von mehreren Rednern verlangt, daß man bei den kommenden Reichstagswahlen sich bis zu äußersten Grenzen zusammenschließe und der Sozialdemokratie für den Kölner Kreis heute bereits verpöndliche, Wahlhilfe zu leisten, falls ihr Kandidat in die Stichwahl komme. Im anderen Falle erwarre man gleiches von der sozialistischen Partei.

Brandkatastrophe auf Conen Island.

(Telegraphischer Bericht)

New-York, 27. Mai.

Seite morgen ist auf Conen Island ein Brand ausgebrochen, der den großen Bergbaukonzern Frankland zerstört. Der Schaden wird auf zwei Millionen Dollars geschätzt. Mehrere tödliche Unfälle sind, darunter der Tod von sechs Brüdern in der Kinderkranstalt des Franklands werden gemeldet.

Erkänn Manuel gegen die Republik.

(Telegraphische Besichte)

London, 27. Mai.

Nach einer Siffaboner Meldung des „Morning Leader“ hat die provisorische Regierung ein Telegramm erhalten, wonach der Marquis de Labrador, der Privatsekretär des Königs Manuel, sich unter die Monarchisten an der spanischen Grenze gemischt habe und einer der Hauptführer der beginnenden Revolte sei. Diese Meldung hat in offiziellen Kreisen Siffabons großen Eindruck gemacht.

Paris, 27. Mai.

Meldungen des „New York Herald“ und der „Daily Mail“ aus Siffabon bezeichnen die Lage als sehr kritisch. In Caminho Novo griffen mehrere hundert Monarchisten eine aus Kavallerie und Infanterie bestehende Militärabteilung an. Derbeklebende Wundheilungsdienste geben mehrere Schiffe auf die Monarchisten ab, und es gelang ihnen, sie zu zerstören. Eine große Anzahl Verhaftungen wurden vorgenommen. Im ganzen Norden des Landes ist es außerordentlich still, es ist dies aber, wie es scheint, die Ruhe vor dem Sturm. Die Regierung trifft außerordentliche Vorkehrungen. Einiges Genueseres über die militärischen Vorbereitungen und die Maßnahmen der Regierung republikanischer Geheimpartei, die Zeitungsredaktionen unter ihrer Kontrolle halten. Zahlreiche wohlhabende Siffaboner Familien haben Portual mit Rücksicht auf die bevorstehenden Ereignisse verlassen. Man sieht den morgen stattfindenden Kämpfen mit den größten Besorgnissen entgegen.

Neue Kämpfe in Marokko.

(Telegraphische Besichte)

Algier, 26. Mai.

Wie die Agence Fabas aus guter Quelle erfährt, wurden die französischen Truppen am 23. Mai in der Gegend von Miana von neuem angegriffen. Mehrere einen Major der Schützen sollen auf französischer Seite beim Mann gefallen sein.

Paris, 27. Mai.

Ans Tauriet wird gemeldet, daß eine französische Kolonne am 23. Mai bei Taddou einen schweren Kampf mit Beni Hiss zu bestehen hatte, die nach hartnäckigem Kampf mit großen Verlusten zurückgeworfen wurden. Auch die französische Kolonne habe beträchtliche Verluste erlitten.

Frankreichs Bündnispflicht.

(Telegraphischer Bericht)

Paris, 27. Mai.

Nach einer augenscheinlich vom Cui d'Orsay stammenden Mitteilung hat die russische Regierung alle Signaturmächte des Berliner Vertrages eingeladen, sich den von ihr in Konstantinopel und Cetinje unternommenen Schritten anzuschließen. Frankreich wurde diesem Ansuchen seines Verbündeten gewiß Folge geben.

Petersburg, 27. Mai. (Privat-Telegramm.)

Die famose russische Note an die Türkei bildet jetzt den Hauptstoff der Unterhaltung in den Petersburger Salons. Man verheißt, daß der Autor jenes seltsamen Dokumentes, das mehr an einen militärischen Befehl als eine diplomatische Note erinnert, kein anderer als der Großfürst Nikolai Nikolajewitsch sei. Der Großfürst, der des montenegrinischen Königs Tochter Anastasia zur Frau hat, spielt bei Sol eine allmächtige Rolle. Man muß insbesondere die Kommentare einzelner russischer Blätter zu dem Internotiz

ringen gelehrt man das allgemeine, gleiche, alle... den Preisen aber, den Erhebungen des... (Schluss des Blattes.)

Die dritte Lesung der Reichsverfassungsordnung im Reichstage.

18. Sitzung vom 27. Mai. Präsident Graf Schönerer teilt mit, daß er beabsichtigt, falls die dritte Lesung der Reichsverfassungsordnung und die zweite Lesung des Einheitsgesetzes heute beendet werden, am Montag den 28. Mai die Sitzung in zwei Sitzungen zu erleiden und in die Ferien zu gehen.

Herr Hofner (Soz.) Die Reichspolitische Zentrumspartei hat liquidiert... Herr Hofner (Soz.) Die Reichspolitische Zentrumspartei hat liquidiert... Herr Hofner (Soz.) Die Reichspolitische Zentrumspartei hat liquidiert...

Herr Hofner (Soz.) Die Reichspolitische Zentrumspartei hat liquidiert... Herr Hofner (Soz.) Die Reichspolitische Zentrumspartei hat liquidiert...

Herr Hofner (Soz.) Die Reichspolitische Zentrumspartei hat liquidiert... Herr Hofner (Soz.) Die Reichspolitische Zentrumspartei hat liquidiert...

Lotterie-Gewinnliste.

Die Nummern, bei denen nicht vermerkt, erhalten den Gewinn von 200 M. Erste Klasse 24. Lotterie, Ziehung am 27. Mai 18. 28. Tag.

Handelsteil

Die Generalversammlung der Viktoria zu Berlin.

In der diesmal erstmalig das Prinzip der Publizität auch der Presse gegenüber gewahrt war, von besonderem Interesse, weil sich wie bereits bekannt, unter den Aktionären eine Oppositionspartei gebildet hatte, die auf eine höhere Dotierung der Aktionärsdividenden abzielte.

Von der Börse. Die günstige Disposition der gestrigen New-Yorker Börse in Verbindung mit einer beruhigteren Auffassung der politischen Lage führen heute zu einer Besserung der Tendenz.

Table with 2 columns: Lot number and Prize amount. Includes entries like 10106 90 245 95 451 237 538...

Table with 2 columns: Lot number and Prize amount. Includes entries like 10106 90 245 95 451 237 538...

Table with 2 columns: Lot number and Prize amount. Includes entries like 10106 90 245 95 451 237 538...

Table with 2 columns: Lot number and Prize amount. Includes entries like 10106 90 245 95 451 237 538...

Table with 2 columns: Lot number and Prize amount. Includes entries like 10106 90 245 95 451 237 538...

Table with 2 columns: Lot number and Prize amount. Includes entries like 10106 90 245 95 451 237 538...

Table with 2 columns: Lot number and Prize amount. Includes entries like 10106 90 245 95 451 237 538...

Table with 2 columns: Lot number and Prize amount. Includes entries like 10106 90 245 95 451 237 538...

Table with 2 columns: Lot number and Prize amount. Includes entries like 10106 90 245 95 451 237 538...

Table with 2 columns: Lot number and Prize amount. Includes entries like 10106 90 245 95 451 237 538...

Table with 2 columns: Lot number and Prize amount. Includes entries like 10106 90 245 95 451 237 538...

Table with 2 columns: Lot number and Prize amount. Includes entries like 10106 90 245 95 451 237 538...

Table with 2 columns: Lot number and Prize amount. Includes entries like 10106 90 245 95 451 237 538...

Table with 2 columns: Lot number and Prize amount. Includes entries like 10106 90 245 95 451 237 538...

Table with 2 columns: Lot number and Prize amount. Includes entries like 10106 90 245 95 451 237 538...

Table with 2 columns: Lot number and Prize amount. Includes entries like 10106 90 245 95 451 237 538...

Kleine Chronik

Bei einer Bootfahrt ertrunken. Aus Gamm in Ostfriesland berichtet: Bei einer Bootfahrt, die drei Reiterbater des hiesigen Oberlandesgerichts gefahren auf der Lippe machten...

35 Häuser niedergebrannt.

(Telegraphischer Bericht.) Stargard i. Pommern. Am Dinstag Morgen um 11 Uhr in der Gegend des Bauernhofes...

Diaz' Abreise.

Wien, 27. Mai. Die Abreise Diaz' nach Caracas wurde am allen Verzichtsmitteln ausgeführt. Es wurden drei Züge benutzt...

Letzte Nachrichten

Paris, 27. Mai. Im Ministerium im Elysee unterzeichnete Präsident Fallières das Dekret, das den General Coeran zum Kriegsminister ernannt.

Wien, 27. Mai. Durch Sturm sind auf dem Spitzer viele Fahrgäste belästigt worden. Auch Versteine an Menschenleben sind zu beklagen.

Bildungsberichtigungen in Berlin, 27. Mai 1911.

Table with 5 columns: Name, Birth date, Death date, Cause of death, Burial place. Includes entries like 36.9 Ullrich, 1870, 1911, Tuberculosis, Friedhof...

Magisches Wetterwörterbuch für Deutschland. Im Buchvertrieb in Berlin, bei allen Buchhändlern, in den Provinzen bei den Buchhändlern...

Waisenmehl 00 52.25 bis 57.50. Roggenmehl 0 und 1 22.00 bis 23.00. Weizenkleie 10.00-11.00. Koggenkleie 10.60 bis 11.00 Mark.

Am Mittagsbrot wurden unterteilt: Weizen inländischer 25 bis 190.00, Roggen inländischer 20.00-20.75, September 190.75 bis 195.00...

Preis im 2. u. 3. Uhr. (Nichtamtlich.) Weizen, Juli 207.00, Sept. 197.00, Okt. 187.00, Nov. 177.00, Dez. 167.00, Jan. 157.00...

Berlin, 27. Mai. (Originalbericht von Gebr. Gaus.) Butter. Die heutigen Notierungen sind: Hoch- und Genossenschaftsbutter Ja Querschnitt...

Berlin, 27. Mai. Städtischer Schlachthofschlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht.) Antrief: Rinder 4044 darunter Bullen 1055, Ochsen 1248...

Preis im 2. u. 3. Uhr. (Nichtamtlich.) Weizen, Juli 207.00, Sept. 197.00, Okt. 187.00, Nov. 177.00, Dez. 167.00, Jan. 157.00...

Berlin, 27. Mai. Städtischer Schlachthofschlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht.) Antrief: Rinder 4044 darunter Bullen 1055, Ochsen 1248...

Preis im 2. u. 3. Uhr. (Nichtamtlich.) Weizen, Juli 207.00, Sept. 197.00, Okt. 187.00, Nov. 177.00, Dez. 167.00, Jan. 157.00...

Berlin, 27. Mai. Städtischer Schlachthofschlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht.) Antrief: Rinder 4044 darunter Bullen 1055, Ochsen 1248...

Preis im 2. u. 3. Uhr. (Nichtamtlich.) Weizen, Juli 207.00, Sept. 197.00, Okt. 187.00, Nov. 177.00, Dez. 167.00, Jan. 157.00...

